



Lokaltermine

Oberstenfeld

Montag

ILSFELD

Alte Kelter. 18.00 Brennholzverkauf. Gemeinde

Gemeindehalle, Brückenstr. 25. Kinomobil: 14.30 König Laurin
17.00 Conni und Co
20.00 Ein Mann namens Ove

ILSFELD-AUENSTEIN

Tiefenbachhalle, Am Ochsenweg 1. 14.00-15.00 Senioren gymnastik. DRK

TALHEIM

Spielplatz Hühnerbrünnele. 9.00 Treffpunkt zum Nordic Walking. Info unter ☎ 07133 5289. Aktivgruppe Talheim

UNTERGRUPPENBACH-UNTERHEINRIET
Neue Mitte. 10.30 Bewegungstreff im Freien

Weitere regionale Termine finden Sie auf unserer Wetter- und Termine-Seite, stimme.de sowie meine.stimme.de. Veranstaltungshinweise bitte senden an: **Heilbronner Stimme**
Allee 2, 74072 Heilbronn
Telefon 07131 615-0 oder per
Telefax 07131 615-373 oder per
E-Mail redsekretariat@stimme.de

Hinweis zur Veröffentlichung von Bildern in unserer Rubrik Geburtstage und Ehejubiläen: Zum 90. Geburtstag und zur goldenen Hochzeit werden nur noch privat eingesandte Fotos veröffentlicht. Die aktuellen Bilder sollten uns mindestens fünf Werktage im Voraus vorliegen.

Talheim

Verbindungsstraße

Eine öffentliche Versammlung des Gemeindeverwaltungsverbands Flein-Talheim findet am Dienstag, 20. Dezember, um 16 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses in Talheim statt. Der Haushaltsplan 2017 sowie die Fahrpläne der Gemeindeverbindungsstraße Gewerbegebiet Rauher Stich/Fischeracker werden beraten. *red*

Mittwochswanderer

Die Mittwochswanderer des Schwäbischen Albvereins Talheim sind auch am 21. Dezember unterwegs. Es geht vom Parkplatz Wertwiesen in Heilbronn über den Hohrain auf dem Neckaruferweg zurück zum Parkplatz. Mittagseinkehr und eine kleine Adventsfeier sind in der Hofwiesengaststätte. Die Wanderdauer beträgt 1,5 Stunden für die rund fünf Kilometer. Treffpunkt ist um 10 Uhr am Parkplatz in der Bachstraße in Talheim zum Bilden von Fahrgemeinschaften. Die Wanderführung haben Margarete und Günter Schiele, Telefon 07135 7734. *red*

Leserstimmen

Nachgeschmack

Zur Nichtzulässigkeit des Bürgerbegehrens gegen den Pflegeheim-Standort Tannenacker in Talheim vom 7. Dezember.

Wie zu erwarten, wurde der Antrag auf einen Bürgerentscheid gegen den Pflegeheim-Standort Hundsbergstraße/Tannenacker vom Gemeinderat abgelehnt. Ein bitterer Nachgeschmack bleibt, da bei einer Informationsveranstaltung der Bit die Möglichkeit eines Bürgerentscheides aufgezeigt wurde. Es ist schade, dass durch ein nicht sehr zentral gelegenes Bauprojekt eine landschaftlich wertvolle Grünfläche verloren geht.
Elke Lump, Talheim

HEILBRONNER STIMME

Redaktion Landkreis
Allee 2 · 74072 Heilbronn
Tel. 07131 615-0 · Fax 07131 615-373
Sekretariat: 07131 615-226

-374 Leitung: Reto Bosch bor
-353 Christian Gleichauf (stv.) cgl
-352 Thomas Dorn dor
-585 Sabine Friedrich bif
-289 Angela Groß ang
-369 Anja Krezer jaf
-368 Steffan Maurhoff off
-337 Rolf Muth rom

E-Mail landkreis@stimme.de

50 Jahre stehen für Erfolgsgeschichte

ILSFELD Steinbeis-Realschule ist ein halbes Jahrhundert alt: Beim Festakt treten viele Talente auf die Bühne

Von unserer Redakteurin
Angela Groß

Gemeinsam mit einem großen Publikum ist die Realschule Ilsfeld am Freitagabend abgetaucht: in verschiedene bunte Schichten ihres 50-jährigen Bestehens. In den auslaufenden Sechzigern fuhr Lehrer Jost Peter Gommel mit einem alten blauen VW-Käfer, den frühere Schüler mit Blumen und Blüten bemalten, durch Ilsfeld, es gab langhaarige Jugendliche und „kurzrockige oder jeansige Mädchen“ (Gommel in der Chronik). Heute nennt Michael Wohland, seit 2006 Leiter der Schule, eine ganze Palette von Angeboten, von Schulsozialarbeit bis Bildungsreise, die für die Verzahnung von Schule und Gesellschaft stehen und gezielt auf Beruf und Leben vorbereiten. Alles wäre nicht möglich ohne engagierte Lehrer, die es in 22 Klassen nicht „immer einfach haben, aber beständig gute Arbeit“ leisten. Der Chef dankte seinem Team und mit dem für ihn typischen Humor auch allen anderen, die im „Vorder-, Neben- und Untergrund“ für die Schule arbeiten.

Um die 4000 Schüler schätzt Wolfgang Seibold, Leitender Schulamtsdirektor, passierten die Ilsfelder Steinbeis-Realschule in 50 Jahren, sehr viele Lehrer prägen den Alltag. „Vor 25 Kilogramm war auch

„Die 50 Jahre sind
eine Erfolgsgeschichte.“

Michael Ledermann

ich an der Realschule“: Schulrat Michael Ledermann trat ebenfalls ans Mikrofon, berichtete kenntnisreich aus dem Innenleben des Lehrschwimmbads, erwähnte Tücken des Schwäbischen für einen Bader und anderes aus der Zeit zwischen 1982 und 1996. Auf alle Fälle könnten sich Eltern sicher sein, eine engagierte Schulleitung vorzufinden und einen Schulträger, der immer „optimale Bedingungen bietet – die 50 Jahre sind eine Erfolgsgeschichte“, sagte Ledermann.

Beiträge Wunderbare Musik und kurzweiliges Theater standen auf dem Programm, in Szene gesetzt von talentierten Schülern und Lehrern, unterstützt durch beeindruckende Solisten wie Deborah Feth und Benjamin Rick. Menschen, die der Schule zugewandt sind, ergänzen mit Grußworten, verschenken Komplimente und zollten Lob.

Der Blick zurück, er zeigte an diesem Abend, welche Abdrücke die Musik in fünf Jahrzehnten hinterlas-



Schul- und Lehrerband sowie Chor (im Bild) besicherten beim Festakt in einigen Beiträgen viele Glanzlichter in der Vorweihnachtszeit.

Fotos: Mario Berger



Ehemalige und aktuelle Bürgermeister waren unter den Festgästen ebenso wie Gemeinderäte, Schulamtsvertreter, Ilsfelder Persönlichkeiten, ehemalige Schüler und Lehrer sowie Klassensprecher. Bereits im Sommer hat die restliche Schule gefeiert.



Michael Wohland, Leiter der Steinbeis-Realschule, startete in den Abend.

sen hat – von „Marmor, Stein und Eisen bricht“ bis zu aktuellen Hits. Schul- und Lehrerband mit Chor sorgten bei Friedlinda Gurr-Hirsch für Gänsehautmomente. Einst Schülerin der Mörrike-Realschule Heilbronn, bis vor 15 Jahren Berufsschullehrerin und heute Staatssekretärin im Ministerium für ländlichen Raum, bezeichnete die 62-Jährige die Realschule als „das Rückgrat unserer differenzierten Bildung“.

Der Blick zurück, er rückte den Namensgeber in den Blickpunkt: In Reutlingen, Vaihingen, Mühlacker, Tuttlingen, Ulm und auch Ilsfeld sind Schulen nach dem Förderer der Industrie benannt, doch in dem Dorf mit den zahlreichen Handwerkern an der Schozach hat Ferdinand

von Steinbeis seine Kindheit und Jugend verbracht. In luftig konzipierten Szenen warf die Theater-AG unter der Leitung von Ingrid Bendl und Joachim Stolz Schlaglichter auf den nicht immer einfachen Menschen. Angefangen mit einer Szene, in der Schüler auf ihre Smartphones starren und von der Lehrerin gefragt werden: „ob zufälligerweise jemand weiß, wer Steinbeis war“. Das kleine Stück, das aus der Feder des Ilsfelder Heimatforschers Walter Conrad stammt, macht klar, wie sehr sich Steinbeis für den technischen Fortschritt einsetzte. „Er war der Vater der Berufsschulen“, so wissen auch die Schüler im Theaterstück am Schluss Bescheid, warum ihre Schule heißt wie sie heißt. „Der Name Steinbeis gehört ganz eng zu

Ilsfeld“, sagt dessen Kenner Walter Conrad, der in seinem Vortrag viele Informationen über die Schulgeschichte lieferte und an die Männer an der Spitze erinnerte: Herbert Diener und Urban Link. Die Theater-AG bekam anschließend den Förderpreis der Stiftung „Herbert Diener – Eugen Härle“ überreicht.

Lob „Wir sind nicht Berlin-Kreuzberg und kein Elite-Gymnasium, sondern eine ganz normale Realschule in Baden-Württemberg – und das ist gut so“, sagte Tenny Hengstler. „Wir gehen gerne in die Schule, bei so tollen Lehrern, wie wir sie haben, kann man gar nicht anders“, ergänzte Linda Petruschka. Auch für diesen Beitrag der Schülersprecherinnen gab es viel Beifall.

Geschichte

Die Realschule wird am 1. Dezember 1966 genehmigt. Ein Raum im provisorischen Pavillon und ein Lehrer, das war der Beginn. 1966 wird **Herbert Diener** Schulleiter, er steht an der Spitze bis 1981. Im Dezember 1973 starteten die Bauarbeiten, offiziell wird das Gebäude am 15. Oktober eingeweiht. 1981 wird die Realschule organisatorisch von der Grund- und Hauptschule abgetrennt, Konrektor **Urban Link** übernimmt zunächst für ein Jahr die Leitung. 1994 wird die Einrichtung offiziell Steinbeis-Realschule getauft. 2009 sind die Sanierungsmaßnahmen am Schulgebäude nach sieben Jahren abgeschlossen. *ang*

Am Schluss bleibt von drei Modulen eines übrig

Gemeinderat kassiert Ergebnis der Klausurtagung und diskutiert erneut kontrovers über Umgestaltung des Hofes der Lichtenbergschule

Von unserem Redakteur
Steffan Maurhoff

OBERSTENFELD Der Verlust der Sekundarstufe in der Lichtenbergschule schmerzt die Oberstenfelder Gemeinderäte noch immer. Umso mehr wollen sie sich ins Zeug legen, die verbleibende Grundschule so attraktiv wie möglich zu gestalten. Schon im vergangenen Jahr und auch in der Klausurtagung im November hatte das Gremium die Umgestaltung des Schulhofs diskutiert und zuletzt die ursprünglich dafür geplanten Kosten von 350 000 auf 150 000 Euro eingedampft, verbunden mit der Vorgabe, dass der Schulhof barrierefrei gestaltet wird – im Hinblick auf den im Schulgesetz verankerten Inklusionsanspruch.

Aufgeschnürt Doch weil die Gemeinde an allen Ecken und Enden sparen muss, schnürte der Gemeinderat am Donnerstag das in der Klausurtagung angepeilte Paket

noch einmal auf – sehr zum Verdross einiger Räte. Planer Michael Hoffman stellte dem Gremium die seit der Klausurtagung im November erarbeiteten Pläne in Kostenmodulen vor. Modul eins: eine Rampe zwischen den Eingängen des Hauses der Betreuung und der Lichtenbergschule (Kosten: 37 000 Euro). Modul zwei: eine barrierefreie Verbindung des oberen mit dem unteren Schulhof (56 000 Euro). Modul drei: das Klettergerüst der Grundschul-Außenstelle Gronau kommt neben das bestehende Freizeitspielfeld (40 000 Euro).

Ein Plädoyer, mit dem Umbau zu beginnen, stellte Günter Perlinger (SPD) allen anderen Wortmeldungen voran – bereits ahnend, dass die in der Klausurtagung gefundene Einigung keinen Bestand haben würde. Das bestätigten gleich mehrere Wortmeldungen aus dem Gremium. Andreas Fender (FW) fand das Modul eins „einfach Blödsinn“. Monika Bächle (CDU) weigerte sich, Geld

auszugeben, ohne zu wissen, woher die Gemeinde es nehmen solle und meinte zu den Umgestaltungsvorschlägen: „Das ist wünschenswert, aber nicht lebensnotwendig.“ In die gleiche Kerbe hieb Inge Zimmermann (FW), die angesichts ge-

schumpfter finanzieller Mittel sagte: „Wir müssen Wünschenswertes von Machbarem trennen.“ Michael Meder (FW) warnte davor, dass sich die Kommune die Ausgaben nicht leisten könnte: „Es darf nicht mehr viel kommen.“ Annette Kori (FW)

befürwortete lediglich das Modul zwei und fand, Modul eins – die Rampe zwischen den Eingängen – brauche man für eine Barrierefreiheit nicht, da es dort bereits eine Rampe gebe. Diese jedoch sei allerdings zu steil und zu schmal, erklärte Bürgermeister Markus Kleemann auf *Stimme*-Anfrage.

Getrennte Abstimmung Auf der anderen Seite plädierte Werner Lämmle (SPD) für die Umsetzung sämtlicher Module: „Wir müssen alles tun, damit sich die Kinder an der Schule wohlfühlen.“ Und Günter Perlinger mahnte: „Man kann sich auch zu Tode sparen.“ Es half nichts. Aus dem Gremium kam die Forderung nach getrennter Abstimmung über die Module. Am Ende blieb nur Modul zwei – die Verbindung zwischen dem oberen und unteren Schulhofbereich – übrig. Modul eins scheiterte bei Stimmengleichheit, Modul drei erhielt acht Ja-, aber zehn Nein-Stimmen.



Den Kosten von 37 000 Euro für einen ebenerdigen Zugang an dieser Stelle verweigerte der Gemeinderat seine Zustimmung.

Foto: Maurhoff